

Hätte Rüder seine Studie eine „Kritische Geschichte der Auslegung des Gleichnisses vom ungerechten Verwalter“ genannt, so wäre damit der Gegenstand dieser Arbeit schwerfällig zwar, aber genau bezeichnet. Dieser Streifzug durch die Parabelegezehe bietet viel Interessantes und sogar Amüsantes; fast hat man jedoch bei diesem Literaturwuste den Eindruck: Schade um eine solche Gelehrsamkeit und Mühe! Die persönliche Auffassung Rüders über die Parabel ist sehr kurz ausgefallen (S. 62 f); allerdings haben die kritischen Bemerkungen zu den aufgezählten Erklärungen genügend vorgearbeitet. Sehr beachtenswert ist die wohlmotivierte Absage an Zülicher's Parabelbegriff, der sich als aufgelegter Anachronismus erwiesen hat. Mit der Trennung von Lk 16, 8 und 16, 9 von der Parabel bin ich nicht einverstanden. Sie ist unnötig, störend und gegen alle Analogie.

St Florian.

Dr Vinzenz Hartl.

10) **Monatstag und Jahr des Todes Christi.** Von Dr Josef Bach. Freiburg i. Br. 1912. Herder. 8° (52 S.) M. 1.— = K 1.20.

Würden die Voraussetzungen, von denen Bach ausgeht, zweifellos sicher sein, so könnte es als erwiesen bezeichnet werden, daß Jesus am 3. April 33 gestorben ist und daß dem zweitmöglichen Datum (7. April 30) nur sehr geringe Wahrscheinlichkeit zukommt, obwohl gerade in letzter Zeit diese Annahme schon als *sententia communis* behandelt worden war.

Da aber die Voraussetzungen nicht absolut feststehen, so werden die Verfechter der Einjahrs- und Zweijahrshypothese sehr bald mit schwerstem Geschütz gegen Bach zu Felde ziehen, da ihre Ansicht bei Bach's Ergebnissen schlechthin ausgeschlossen wäre. Wir können einstweilen diesem Kriege mit verschränkten Armen zusehen. Das aber ist gewiß: Bach ist ein ernster Gegner besonders in kalendarischen Fragen und wird widerlegt werden müssen.

In exegetischer Hinsicht ist es weniger schwierig, seine Positionen anzugreifen: Sein Versuch, Mk 14, 12 mit dem 13. Nisan in Einklang zu bringen, ist schlaunweg abzulehnen (S. 27) und dem letzten Abendmahle Christi den Paschacharakter abzusprechen (S. 28 ff), ist aussichtslos. Wohl gelungen dagegen ist der Beweis, daß der Todestag Jesu nicht mit dem Feste der Judäer zusammenfiel.

Das streng wissenschaftliche Schriftchen ist auch den Nichtfachleuten größtenteils verständlich, sehr klar und übersichtlich geschrieben und bietet eine interessante Lektüre.

St Florian.

Dr Vinzenz Hartl.

11) **Katholische Volksbibel.** Uebersetzt und ausgewählt von Dr Alfons Heilmann. Mit 40 bezw. 45 farbigen Bildern von Professor Gebhard Fugel. Buchschmuck von K. Köster. Mit oberhirtlicher Druckerlaubnis. Volksausgabe. Rempten-München. Verlag der Josef Köfelschen Buchhandlung. 4° (928 S.) in Weinwand gbd. und farb. Deckenpressung M. 16.50 = K 19.80.

Ein Buch für jedermann, textinhaltlich, bildkünstlerisch und buchtechnisch auf der Höhe der Zeit. In unseren Tagen pädagogischer und psychologischer Vertiefung in Theorie und Praxis war es ein sehr glücklicher Gedanke, das Buch der Erziehung des auserwählten Volkes durch Gott, diese fein psychologische Experimental-Pädagogik, die Gott selbst zum Verfasser hat, mit ihren ewig unwandelbaren, weil gottentstammten Grundsätzen und ihren Erfahrungstatsachen bis zurück auf die Urgeschichte der Menschheit, neu aufzulegen unter Benützung der neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete des Wissens und der Kunst, aufzulegen in stilvoller Form, reichstem Schmuck und vornehmster Ausstattung.

Im Texte wahr der Herausgeber nach Möglichkeit den Offenbarungswortlaut, zumal im Neuen Testamente sich anlehnend an die schulbekannte Stilart der biblischen Geschichte; dabei vermeidet er ebenso starres Festhalten an altmodischen Wort- und Satzprägungen und Hebraismen, wie Haschen nach übertriebener Originalität: richtiges Urtheil und volkstümliches Verständnis lassen ihn diese goldene Mittelstraße finden. Durch eine derartige, dem heutigen Sprachempfinden angepaßte Uebersetzung und kurze, aber trefflich ins Verständnis einführende Anmerkungen wird diese Volksbibel wirklich zu einem wahren Volksbuch. Das Alte Testament ist mit seinem Verständnis ausgewählt im Umfange erbaulicher Volks- und Familienlektüre, die auch Kindern ohne Bedenken in die Hand gelegt werden darf. Dadurch, daß Ausführungen rein wissenschaftlicher Natur, wie geschichtliche, kulturhistorische, geographische, naturwissenschaftliche wegleiben, tritt die gottgewollte Absicht der Heiligen Schrift um so klarer zu Tage: die wunderbare Leitung der Weltgeschichte und des Menschenlebens in den Geschichtsbüchern, der unmittelbare göttliche Zuspruch an die Seele in den Lehrbüchern sowie die machtvolle Verkündigung der Rathschlüsse Gottes, seiner heiligen Vorsehung und seiner Strafgerichte in den Prophetenbüchern. Die Psalmen und das Neue Testament sind vollständig. Im Interesse leichteren Verständnisses und größerer Uebersichtlichkeit ist die Einteilung in Kapitel ersetzt durch passende Ueberschriften, welche in knapper Kürze und durchsichtiger Klarheit den Inhalt ganzer Abschnitte angeben.

Bildkünstlerisch ist das Werk durchaus originell und erstklassig. Die 40 bezw. 45 farbigen Bilder stammen von einem der bedeutendsten Künstler der Gegenwart, dem Münchener Professor Gebhard Zugel; ihre Ausführung ist meisterhaft, ihre Auswahl musterhaft. Bei der Handlichkeit der Volksbibel ist dieser Bilderzyklus ein ausgezeichnetes Anschauungsmaterial für den Katecheten in der Schule; besonders erwünscht dürfte sein, daß die vierzehn Kreuzwegstationen vollzählig erscheinen. Die Komposition der Bilder ist einfach und klar, ihre Anatomie vorzüglich, Kleidung und Szenerie geschichtlich, Psyche charakteristisch; es ist das Reifste und Schönste unserer religiösen Kunst und kann dieser Bilderzyklus den besten Schöpfungen christlicher Kunst in der Gegenwart würdig zur Seite stehen.

Buchtechnisch ist das Werk ganz einzig. Künstleraler K. Köster aus München hat daran Vorzügliches geleistet. Nicht nur, daß der Buchschmuck dem stattlichen Bande eine wunderbare Gliederung gibt, er ist psychologisch aus dem Inhalte herausgearbeitet: schlicht und einfach in den Geschichtsbüchern, reich und bunt in den poetischen Schriften, majestätisch und ernst in den gewaltigen Propheten. Die Gesamtwirkung ist für das Auge geradezu entzückend.

Diese Volksbibel ist ein Familienbuch im besten Sinne nach Inhalt und Form, nicht minder ein praktisches katechetisches Handbuch zum Selbstgebrauche und für die Schule, zugleich eine angenehme Tageslektüre für jeden Priester. Gerne liest man aus diesem Kunstwerke täglich ein Viertelstündchen zu Ruh und Frommen der Seele und zu wohlthuender Augenweide. Wer sich dieses Buch anschafft, zeigt Verständnis für religiöse Kunst und ihre Bedeutung im christlichen Volksleben. Möge es seinen Platz finden im schmucküberladenen Salon der Reichen, auf dem einfachen Tische der Arbeiterstube, auf dem Lesepulte der Seelsorger und Katecheten. Kinder wird es herzlich freuen, Kranken erquickende Labung, Besahnten tröstlichen Ausblick in eine bessere Welt bieten, ja selbst Künstlern mannigfache Anregung geben in Ton, Farbe und Gestaltung.

Wien XIII/4.

Dr Karl Mayer.

12) **De sexto et nono Decalogi praecepto.** Tractatus theoricopracticus. Auctore Alberti Josepho, s. theologiae et utriusque